

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Anzeiger  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Samstagsausgabe  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 21.

Donnerstag, 27. Januar 1910, abends.

68. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch einen Lieferanten bei 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalt 1 Mark 60 Pfg., durch den Briefträger bei 1 Mark 70 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Abgabe für die Nummer des Aufgebotes bis vor Mittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Verlagsdruck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Poststraße 58. — Für die Redaktionen verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die Radfahrkarte Nr. 195 ausgehellt am 30. 5. 08 für Max Müller in Wrida ist als verloren angezeigt und wird hiermit für ungültig erklärt.  
Der Gemeindevorstand.

Freitag, mittags 12 Uhr, gelangt das Fleisch eines Schweines roh per 0,5 kg  
50 Pfg. zum Verkauf.  
Der Gemeindevorstand

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 27. Januar 1910.

— Kaiser's Geburtstag gestaltete sich auch in unserer Stadt zu einem Festtag von allgemeiner Bedeutung. Vom Winde im lachenden Sonnenschein bewegt, schwellten heute die Flaggen und Fahnen von den Zinnen und Fronten der Gebäude öffentlichen und privaten Charakters und Musikklänge durchhallten die Stadt. Um 11 Uhr zog unter klingendem Spiele eine Batterie des 6. Feldartillerie-Regiments Nr. 68 nach dem Köhler-Platz, um daselbst von 1/12 Uhr ab 101 Salutsschuss abzugeben. Auf dem Albertplatz versammelten sich von 11 Uhr ab die Offiziere, Sanitätsoffiziere, Beamten und Unteroffiziere der hiesigen Garnison zur Paradeausgabe. Ein zahlreiches Publikum hatte sich wieder eingefunden und umschaut den Albertplatz, mit Interesse das bunte militärische Bild betrachtend. Punkt 1/12 Uhr ertönten die Kommandos „Stillgestanden“, Herr Generalmajor Hilgenhoff betrat in Begleitung seines Adjutanten Herrn Hauptmann Fiedler den Platz, schritt die Fronten ab und hielt sodann eine kurze Ansprache, die in einem dreimaligen Hurra auf Sr. Majestät den Kaiser ausklang. Hierauf spielte die Musik die Kaiserhymne, während vom Köhler-Platz her der Beschläge gewaltige Sprüche die Luft ertönen ließ. Ueber die Feiern in den Schulen gingen und folgende Berichte zu:

Die Feiern, die das Realprogymnasium veranstaltete, fand um 10 Uhr statt. Sie begann mit dem allgemeinen Gesänge „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“. Es folgten Deklamationen und Chorgesänge. Die Festrede hielt Herr Realprogymnasiallehrer Schumann über Bismarck's Jugend. Mit dem allgemeinen Gesänge „Gott die im Siegertranz“ schloß die Feiern.

Bei dem Schulaktus in der Knaben-Schule hielt die Festrede Herr Lehrer Neumann. Anknüpfend an den starken Familienstamm, der von alterher dem deutschen Volke innewohnt, ermahnte Redner die Kinder in eindringlicher Weise zur Vaterlandsliebe, ihnen die Grände darlegend, die uns zur Krone zu Kaiser und Reich antreiben. Die Feiern, die von Gesängen und Deklamationen umrahmt war, nahm einen würdigen Verlauf.

Im Mittelpunkt der Feiern in der Mädchen-Schule stand die Festrede des Herrn Lehrers Weise. Nach einem kurzen Hinweis auf den Kaiser und seine segensreiche Tätigkeit erinnert der Herr Vortragende daran, daß in diesem Jahre die hundertjährige Wiederkehr des Todesjahres der Königin Luise nahe und nimmt Gelegenheit, an Kaiser's Geburtstag ihr hohes Bild lebend zu beschauen, um aus der Kunst zu lernen, was wir an der Unvergesslichen gehabt und was wir ihr schuldig sind. Nach einer Schilderung der Jugendzeit, unter besonderer Betonung der edlen Gesinnung Luise's, berichtet der begeisterte Redner von ihrer Erziehung, die in vorzüglichen Händen lag und bewährte war, besonders den Stundgen, welcher in dem Herzen und Gemüt des Kindes entdeut wurde, die heilige Lust am Wohlstand, die Tugend der Milde, die Tugend der Gütigkeit. Die die Mädchenzeit ging in die traurigen Stunden der Not und des Glucks, so selbst an das Schmerzenslager der Kranken, und nie verließ Luise die Wohnungen der Dürftigen, ohne die Besucher geküßt zu haben. In Frankfurt bei der zweiten Kaiserkrönung 1792 lernte sie Friedrich Wilhelm, den damaligen Kronprinzen von Preußen, kennen, und am heiligen Weihnachtsabend erfolgte die Hochzeit. Nur wachsam herrliche Jungfrau hat den Kronprinzen und seine Luise zusammengeführt. Sie führten ein recht deutsches, trauliches und christliches Familienleben, wie es inniger, herzlicher und reiner nicht gedacht werden kann. Das Ehepaar genoss die Freuden des häuslichen Glücks, und diese galten ihm viel mehr als die rauschenden Vergnügen am Hofe. Luise suchte ihren höchsten Ruhm darin, die glückliche Mutter und die Mutter der Kinder zu sein. Sie da wolle herrschen im häuslichen Kreise, allen Deutschen, allen christlichen Frauen und Müttern zum ehrenden Vorbild. Als Friedrich Wilhelm II. 1797 gestorben war, hat sie mit ihrem Gemahl, Friedrich Wilhelm III., Ver-

hend Thron und Krone geerbt. Sie sah es als ihre hohe Pflicht an, auch eine Mutter ihrer Landesfinder zu sein. Ueberall zeigte Luise für ihr Volk ein Herz. Nach längerem Weiden starb sie im Jahre 1810. Sie war erst 34 Jahre alt. — Durch das ganze Land ging die Schreckensbotschaft. Hernach verwandelte sich der Schmerz der Landesfinder in heiligen Jern. Das Jahr 1813 hat es bewiesen. So ist die Königin zwar gestorben, aber sie lebt noch. Sie war und bleibt Preußens unvergessliche Königin, eine hohe deutsche Frau, ein Vorbild der Tugenden und echter Weiblichkeit.

— Die hiesige Technikerschaft hielt gestern abend im Saale des Hotel Höpfer einen Festkommers ab zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers. Der Saal bot wieder ein farbenprächtiges Bild. Zu Seiten der Bühnen prägnant, umgeben von reichem Blätterkranz, die Wägen des Kaisers und des Königs, während von der Galerie grün-weiße und schwarz-weiß-rote Flaggen herabgrühten. Auch sonst war der Saal sehr schön geschmückt. Dem an sie ergangenen einladenden Rufe hatte die Einwohnerschaft so zahlreich Folge geleistet, daß die im Saal aufgestellten fünf langen Tafeln vollständig besetzt waren. An der Ehrenstafel hatten Vertreter staatlicher und städtischer Behörden, des Rates und der Stadtverordneten, die letzteren mit Herrn Bürgermeister Dr. Scheider und Herrn Stadtverordnetenvorsteher Schönher an der Spitze, Platz genommen. Der Vorsitzende der Technikerschaft, Herr Fuß, begrüßte die Gesessenen, insbesondere die Ehrengäste, wünschte ihnen einen leicht-süßlichen Abend und gab zugleich der Hoffnung Ausdruck, daß die Feiern dem guten Einvernehmen zwischen Technikerschaft und Publikum förderlich sein und dazu beitragen möge, den Kreis der Freunde und Gönner der Anstalt zu vergrößern. Die Festrede hielt Herr Dipl.-Ing. Paul Lorenz. In umfangreichen und höchst instruktiven Ausführungen behandelte er das Thema: „Interessante und wichtige Ballons und Flugapparate der „Lia“ zu Frankfurt a. M. 1909.“ Er machte, vom Augenblicke ausgehend, seine Zuhörer mit den wichtigsten der zurzeit existierenden Luftschiffe und Flugmaschinen bekannt, indem er die verschiedenen Systeme ihrem Wesen nach eingehend schilderte. Leider vermochte der Vortragende infolge seines leisen Organs nicht, das Interesse der Zuhörer bis zum Schlusse seines höchst sehr interessanten Vortrages wachzuhalten. Viele der Zuhörer benutzten die Zeit während des Vortrages als Unterhaltungspause. Zur Verschönerung des Kommerces trugen wesentlich einige instrumentale Darbietungen der Kapelle des Feldart.-Regts. Nr. 32 bei, für die durch reichen Beifall gedankt wurde. Weiter verzeichnete das Programm noch einige belläugig ausgewählte Vorträge eines Doppelquartetts vom L.-G.-B. „Polymonia“ und Allgemeine Gesänge. In die letzteren stimmten die Kommerzteilnehmer wacker ein. An die offizielle Feiern schloß sich noch eine Fribelltas an.

— Der neue Komet ist gestern abend auch hier gesichtet worden. Von verschiedenen Seiten wird mitgeteilt, daß er von 1/6 Uhr ab fast eine Stunde lang am westlichen Himmel deutlich wahrgenommen werden konnte, mit großem noch oben ansteigendem Schweiß.

— Einem Komonten des hiesigen Feldart.-Regts. Nr. 68 sind in der vorletzten Nacht die Uhr und ein Geldbetrag gestohlen worden. Um den Dieb zu ermitteln, wurden der Reichner Polizeihund „Garras“ und sein Führer nach hier gerufen. Wenn es dem Hunde auch nicht gelungen ist, die Uhr und das Geld herbeizuschaffen und den Dieb zu ermitteln, so wird ihm doch das Zeugnis ausgestellt, auch hier vorzüglich gearbeitet zu haben. — Erwähnt sei, daß in absehbarer Zeit wahrscheinlich auch Riesa einen Polizeihund besitzen wird. Herr Polizeiwachtmeister Fuchs hat ein Tier von der Rasse des „Garras“ erworben. Die Dressur des Hundes, der erst 1/2 Jahr alt ist, hat bereits gute Erfolge gezeigt.

— König Friedrich August traf gestern nachmittags 5 Uhr zum Geburtstag des Kaisers auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ein. Der Kaiser empfing den König am Bahnhofe und geleitete ihn im Automobil, welches die kaiserliche und die königliche sächsische Standarte

führte, nach dem Schlosse, wo der König in den bolschen Kammern Wohnung nahm. Auf dem Bahnhof waren auch der sächsische Gesandte und der Gouverneur von Berlin General von Kessel anwesend. König Friedrich August empfing abends im königlichen Schlosse den Reichs-kanzler Dr. von Bethmann Hollweg. Um 8 Uhr fand bei Ihren Majestäten Tafel statt. Der König von Sachsen führte die Kaiserin zu Tisch, der Kaiser die Großherzogin von Baden. Bei der Tafel saßen die Majestäten einander gegenüber. Rechts von der Kaiserin folgten zunächst der König von Sachsen, die Kronprinzessin von Griechenland, Prinz Johann Georg von Sachsen usw.

— Der nächste sächsische Kreis-Schwimmtag (1910) wird in Riesa abgehalten.

— Der Königin Carlola-Gedächtnis-Stiftung sind auf ihren Aufruf zur Verstärkung der Stiftung im Jahre 1909 42621 Mark zugegangen. Die hohe Frau Vorsitzende des Stiftungsrates, Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Johann Georg, hat allen gütigen Spendern ein Dankschreiben mit Ihrer eigenhändigen Unterschrift zugesandt. Auch im laufenden Jahre sind schon wieder einige Beiträge eingegangen und so hofft der Stiftungsrat, das das Interesse an der Stiftung auch in diesem Jahre recht rege bleiben wird. Von den ersten Zinsen des Beitrags der Sammlung hat der Stiftungsrat einen Betrag von 500 Mark dem neugegründeten Verein „Kruppenhilfe“ in Dresden zu den Kosten der Einrichtung überwiesen. Die Tätigkeit dieses Vereines, der auch in Verbindung mit dem Kruppenschein in Trauchberg zu treten beabsichtigt, bewegt sich auf einem Gebiete, das der Königin Carlola ganz besonders am Herzen lag; deshalb glaubte der Stiftungsrat mit dieser ersten Verwendung von Beiträgen aus dem Stiftungszuwachs das Gedächtnis der gütigen Königin ganz besonders zu ehren. Ueber die Bitten an die Stiftung sind weit zahlreicher als Ihre Mithel. Für manchen, der in seinem letzten Willen eine Summe für einen wohltätigen Zweck aussetzen will, aber entweder keine geeignete Stiftung damit errichten kann, wird die Königin Carlola-Gedächtnis-Stiftung ein geeignetes Ziel für seine Gedanken sein, da sie ihre Beihilfen über das ganze Land verteilt.

— Jeder Landbriefträger und Posthilfsstelleninhaber hat bestimmungsgemäß ein Annahmeprotokoll zu führen, das zur Eintragung der angenommenen Einschreibsendungen, Sendungen mit Wertangabe, Postanweisungen, Postkarten im Postfachverkehr usw. dient. Den Kassierern steht frei, die Eintragungen selbst zu bewirken. Erfolgt die Eintragung durch den Landbriefträger oder Posthilfsstelleninhaber, so ist der Kassierer beauftragt, sich von der erfolgten Buchung zu überzeugen. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Hauptpflicht der Postverwaltung erst mit der durch die Eintragung in das Annahmeprotokoll nachweisbaren Uebergabe der Sendungen an den Landbriefträger beginnt. Zur Begründung von Erlassensprüchen ist daher die Eintragung in das Annahmeprotokoll des Landbriefträgers — bezüglich der bei Posthilfsstellen eingelieferten Sendungen besorgt diese der Posthilfsstelleninhaber — von entscheidender Bedeutung. Der Postenlieferungsstellen wird erst bei der Ubergabe der Sendung an die Postanstalt ausgefertigt. Der Landbriefträger ist verpflichtet, ihn auf dem nächsten Befehlsgange dem Absender abzuliefern.

— Der Fischfang der Elbe zu heben ist nicht nur das Bestreben des Fischereivereins im Königreich Sachsen, sondern auch desjenigen der Provinz Sachsen. Dieser hat im vergangenen Geschäftsjahre 262 000 Kilo, 274 000 Forellenteiler, 4850 Stück Forellenteiler, 100 000 Janderer, 1171 Kilo Sackfische und 150 Kilo Schleie ausgefischt.

— Gröba. Zur Feiern des Geburtstages Sr. Maj. des Deutschen Kaisers fand heute vormittags in der Turnhalle eine öffentliche Schulfeier statt, wobei Herr Lehrer Krommer die Festrede hielt. Gesänge und Deklamationen füllten den übrigen Teil der Feiern aus. Viele öffentliche und Privatgebäude, sowie die im Hofen liegenden Schulen und Röhne hatten zu Ehren des Tages Flaggen geschwenkt angelegt. — Der hiesige Militärverein feierte Kaiser's Geburt-